

# Dem Verlust von Biodiversität entgegenwirken

EnBW fördert seit zehn Jahren mit „Impulsen für die Vielfalt“ Amphibien und Reptilien

**Kirchzarten-Neuhäuser (glü.)**  
Die EnBW fördert seit zehn Jahren mit ihrem Programm „Impulse für die Vielfalt“ das Überleben heimischer Amphibien und Reptilien und unterstützt deshalb zusätzlich ein Jubiläumsprojekt. Den Zuschlag dafür erhielt der NABU Dreisamtal, der bei einem Biotop in der Nähe des Barteleshofs in Neuhäuser seit sechs Jahren neuen Lebensraum für Geburtshelferkröte und Zauneidechse betreut. Der erfolgreiche EnBW-Einsatz für mehr Biodiversität – 125 Projekte wurden bisher gefördert – war nun Grund, das NABU-Projekt Interessierten aus Politik, Wirtschaft, Behörden und Kommunen vorzustellen.

Umweltminister Franz Untersteller war dazu eigens aus Stuttgart angereist. Neben lobenden Worten für die Initiatoren und Aktivisten drückte er Bedenklisches aus: „Der Verlust der biologischen Vielfalt, einer Lebensgrundlage der Menschen, stellt neben dem Klimawandel eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Wir dürfen angesichts des dramatischen Artensterbens auch bei uns im Land keine Zeit mehr verlieren.“ Weltweit seien von acht Millionen Arten eine Million gefährdet. Auch in Baden-Württemberg müsse man sich über 40 Prozent der Flora und Fauna große Sorgen machen. „Die bisherigen Bemühungen um Biodiversität reichen nicht aus, wir brauchen mehr Wissen“, so der Minister. „Selbstkritisch müssen wir uns auch fragen, sind unsere Maßnahmen richtig? Wie müssen wir nachsteuern?“ Stolz sei er, dass sich in seiner Amtszeit der Etat für den Naturschutz auf 107 Millionen Euro verdreifacht habe.

Hans-Josef Zimmer, EnBW-Technikvorstand, betonte, dass jedes einzelne der in zehn Jahren geförderten Projekte dazu beitrage, landesweit die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern: „Der Bestand entwickelt sich mittel- bis langfristig wieder positiv.“ Von über 200 Anträgen auf Projektförderung seien 125 positiv entschieden worden. Das NABU-Dreisamtal-Projekt sei dabei ein würdiges Jubiläumsprojekt. Eva Bell, Präsidentin der Landesanstalt Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), bedauerte



Sie sind stolz auf zehn Jahre EnBW-Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“: Reinhold Pix MdL, Eva Bell LUBW, Hans-Josef Zimmer EnBW, Bürgermeister Andreas Hall, Minister Franz Untersteller, Klemens Fritz und Simone Rudloff (v.l.).



Dieses Gewässer beim Barteleshof haben Simone Rudloff und Klemens Fritz mit vielen Helfern und EnBW-Mitteln als Lebensraum für Amphibien und Reptilien hergerichtet. Fotos: Gerhard Lück

den Verlust vielfältiger Landschaft, der Tier- und Pflanzenarten bedrohe. Sie hoffe, dass „Naturspektakel wie das nächtliche Froschkonzert am Weiher oder die Krötenwanderung im Frühjahr auch weiterhin erlebbar“ blieben. Dankbar nahm sie zur Kenntnis, dass die EnBW ihre Förderung der „Impulse für die Vielfalt“ auch über die zehn Jahre hinaus fortsetze. Kirch-

zartens Bürgermeister Andreas Hall zeigte sich zufrieden mit der „intakten Natur im Dreisamtal“. Angesichts der wirtschaftlich boomenden Region wachse der Bedarf an freien Flächen. „Das macht es uns schwer“, bekannte er, „immer einen Ausgleich zwischen den Interessen zu finden. Da ist es gut, dass sich der NABU beratend und mahmend einbringt.“

Simone Rudloff, Vorsitzende der NABU-Gruppe Dreisamtal, beschrieb die umfangreichen Arbeiten beim Barteleshof, um Lebensraum für die Geburtshelferkröte und Zauneidechse – 2020 Reptil des Jahres – zu schaffen. Das Feuchtbiotop mit angrenzender Böschung für Höhlenböte für die wegen ihrer Laute auch Glockenfrosch genannte Geburtshelferkröte gute Bedingungen. Sie betreibe eine besondere Brutpflege, bei der das Männchen Laichschnüre um die Hinterbeine wickle und sie nach einigen Wochen ins Gewässer zur weiteren Entwicklung ablege. Zur optimalen Lebensraumgestaltung für die Zauneidechse, die im „Ländle“ am meisten verbreitete Eidechsenart, entstand beim Biotop eine Trockenmauer und die umliegenden Grünflächen böten ihr ein vielseitiges Nahrungsangebot. Da sich das Feuchtbiotop auf Privatgelände befindet und keinen öffentlichen Zugang hat, ist es für viele Tiere eine Oase der Ruhe. Als ausgewiesener Amphibien- und Reptilienexperte stand Klemens Fritz, Naturschutzfachmann beim Landratsamt Emmendingen, Simone Rudloff mit vielen Informationen, die er dank der mitgebrachten lebenden Beispiele konkret vermittelte, zur Seite.